

Koordinierungsstelle Gewaltprävention stellt

12 Praxisbausteine für eine Gewaltfreie Schule in Luxemburg vor

Zu einer internationalen Experten- und Fortbildungstagung zum Thema Gewalt an Schulen (Pädagogik und Psychologie) in Luxemburg war auch ein Team aus Mittelhessen vom Erziehungsministerium Luxemburg eingeladen worden, das das systemische und wissenschaftlich überprüfte schulische Präventionsmodell: „12-Punkte-Programm“ der Koordinierungsstelle Gewaltprävention vorstellte.

Die europäischen Universitäten: Berlin, Potsdam, Paris, Heidelberg, Gießen, Luxemburg und Lille sowie Schulen und Fortbildungseinrichtungen aus Europa präsentierten ihre Erkenntnisse über eine nachhaltige Gewaltprävention in Schulen und Regionen.

Team aus Mittelhessen

Mit dabei war ein Team aus Mittelhessen, das den Baukasten Schule ohne Gewalt vorstellte, der von der Koordinierungsstelle Gewaltprävention in Wetzlar/Weilburg zusammen mit der Uni Gießen in zahlreichen deutschen und europäischen Projekten entwickelt wurde. Zwei Hauptvorträge und zwei Workshops wurden von dem Team bestritten, das aus folgenden Personen bestand:

Daniela Graubner, Lehrerin/ Lehrbeauftragte der Uni Gießen, Karlheinz Welsch, Schulleiter, die Schülerinnen Jane Sauerwald, Sandy Diehl, Jessica Hess (alle vorgenannten kommen von der Westerwaldschule Driedorf (IGS), Carmen Lenzer, Lehrerin/Fachberaterin Gewaltprävention (IGS Lahnau – Atzbach) und Hartmut Balsler Schulpsychologe i. R. und Buchautor (Pohlheim- Hausen)

Der Baukasten Schule ohne Gewalt umfasste folgende Bereiche:

Vernetzung, Verantwortungsübernahme und Selbstwertstärkung, Schule und Elternhaus, Schule u. Gesundheit, Klassen und Schulklima, Bewegungsförderung, Kinder u. Medien, Mobbingprävention, Konflikte lösen, Grenzen setzen im Zusammenarbeit mit der Polizei(AGGAS) und Migration bewältigen.

Wie erreicht man Nachhaltigkeit in der Gewaltprävention?

Es ging dem Team nicht darum besonders neue Ideen darzustellen, sondern wie bestimmte Bausteine besonders nachhaltig in die Schule integriert werden können.

Neben der Darstellung des Gesamtkonzeptes der systemischen Gewaltprävention wurden folgende Bausteine vorgestellt: AGGAS (Schule- Polizei), „Maßnahmen gegen Cybermobbing“, „Streitschlichtermodell“ und „Klimaentwicklung in der Schule“, um zu zeigen, wie diese in der Schule dauerhaft wirksam etabliert werden können, um kurzfristige Strohfeuer zu vermeiden.

Deutlich wurde hierbei, dass die Stärkung des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler, die Verantwortungsübernahme sowie die Vernetzung die Goldbarren der Nachhaltigkeit sind. **Die Mitarbeit von SchülerInnen machte deutlich, dass auch Schülerinnen und Schüler Verantwortung für eine gewaltfreie Schule übernehmen wollen und können. Die Präsentation eines Drehbuches „Ein geiles Los“ für einen Schultheaterwettbewerb machte deutlich, wie Jugendliche sich selbst stärken können.**

Für Interessenten wurde ein elektronischer Baukasten vorgestellt, der Schulen Praxisbausteine zur Verfügung stellt, die elektronisch abrufbar sind. Das "Rad" muss nicht ständig neu erfunden werden - so das mittelhessische Team.

Weitere Informationen in:

www.verantwortung.de

www.verantwortung-statt-gewalt.de

www.partners-in-education.com

v.l.n.r: Herr Karlheinz Welsch, Schulleiter - Driedorf, Daniela Graubner Lehrerin - Driedorf/Lehrbeauftragte Uni Gießen, Carmen Lenzer, Lehrerin/Fachberaterin Gewaltprävention, Lahnau Atzbach, Hartmut Balsler, Schulpsychologe a..D. und Buchautor Pohlheim - Hausen